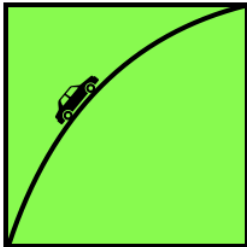




Der Konjunkturzyklus

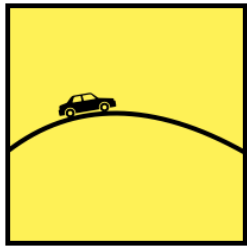
Der Konjunkturzyklus wird in 4 Phasen unterteilt und ein kompletter Zyklus dauert ungefähr 5-10 Jahre. Während dieser Phasen ändern sich die Wirtschaftsindikatoren, die Angaben, wie gut bzw. schlecht es um die Wirtschaft steht.

Aufschwungphase (Expansion)



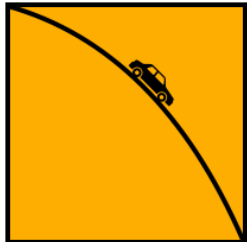
In dieser Phase führen niedrige Preise und eine steigende Nachfrage an Gütern und Dienstleistungen dazu, dass die Unternehmen ihre Produktion erhöhen und dafür investieren und mehr Personal einstellen. Die Löhne und Gehälter steigen. Es herrscht eine positive Stimmung in der Wirtschaft, und Unternehmen sind optimistisch. Die Wirtschaft wächst und das BIP steigt.

Hochkonjunktur (Boom)



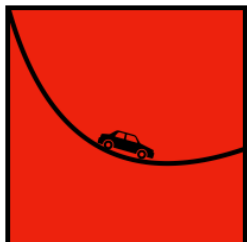
In dieser Phase erreicht die wirtschaftliche Produktion ihren Höhepunkt, es herrscht Vollbeschäftigung und die Unternehmen sind voll ausgelastet. Die hohen Löhne lassen die Preise durch Inflation steigen. Die Stimmung in der Wirtschaft ist zurückhaltender und vorsichtiger. Das Wachstum der Wirtschaft und das BIP stagnieren.

Abschwungphase (Rezession)



Nach dem Boom nimmt die wirtschaftliche Produktion ab und das BIP sinkt. Die Nachfrage sinkt, da die Preise zu hoch sind, die Lager füllen sich und die Produktion wird heruntergefahren, es kommt zu Entlassungen. Die Zinsen werden wieder verringert. Die Stimmung in der Wirtschaft ist pessimistisch und es kommt zu keinen Investitionen.

Konjunkturtief (Depression)



Die wirtschaftlichen Aktivitäten haben ihren Tiefpunkt erreicht. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, Investitionen, Preise und Nachfrage sind auf einem Tiefpunkt. Das BIP sinkt und die Stimmung in der Wirtschaft ist schlecht.



Achtung!

Der Konjunkturzyklus und seine 4 Konjunkturphasen sind ein idealtypischer Ablauf und keine absolute Gegebenheit. Die Realität kann davon abweichen.





Wirtschaftsindikatoren

- BIP: Gesamtwert der produzierten Güter und Dienstleistungen eines Landes.
- Konsum/Nachfrage: Wieviel wollen die Leute kaufen und konsumieren.
- Löhne und Gehälter: Kaufkraft der Arbeitnehmer, beeinflusst wieviel die Leute kaufen und konsumieren können.
- Inflation: Veränderung der Preise von Waren und Dienstleistungen, Preise können sinken oder auch steigen.
- Stimmung in der Wirtschaft: Frühindikator für die Konjunktur.
- Investitionen: Indikator für wirtschaftliches Vertrauen und Wachstum.